

С. А. Лебитинъ

С.-Петербургъ,

Теряева, 12, кв. 16. Тел. 609-20.

S. A. Lewitin

St. Petersburg

Terjaewastrasse, 12.

40/13

Германиа - Бремен

Анхелм Др. Антон Раммлер

Bremen

Radestrasse 3.





Терманиз - Дрезден

40/8

Samara Telegr.

г-ну Антону Танекоху

Herrn Dr. Anton Pannatier

in Bremen



3 № 881  
САМАРА  
ЦЕНТРАЛЬНАЯ.

Bergerstrasse 6 (oder 63)  
Prague 420

Hls. S. Lewitin, Samara, Russland  
С. Левитин, Самара, Саратовская 63

Enf. Luyckxstr. 6 in Luf.  
Namen 63 a. 11. 2. 3 N  
Spiser 24 N





der Schule, ich die erste Lehrerin  
haben sehr viel und produktiv  
den ganzen ~~son~~ Winter gearbei-  
tet. Aber bei den vielen Aufga-  
ben, die wir sich u. der Schule  
gestellt haben fehlte leider  
Zeit u. Kraft noch etwas anders  
zu thun, als nur in u. für die  
Schule zu schaffen. So S. Kam  
kaum dann tägliche Lesun-  
gen zu lesen. Jetzt seit den  
20. bis zum August haben  
wir volle Ferien, d. h. volle Ferien.  
Kannst du fahren wohin wir wol-  
len. Leider hinderte uns die Er-  
wartung eines Kindes, und  
wie immer bei Russen, Mangel  
an Geld. Wir wohnen jetzt auf  
einer Sommerfrische im Obst-  
garten, unten in einer Kiste  
fließt die Wolga. Wie auch in

Winter (sogar noch mehr denn  
jetzt ist es 50-53° Wärme) ist  
hier alles halb schlafzig: das Le-  
ben und auch die Menschen.  
Es ist sehr, sehr schwer nach Aus-  
land, sogar nach Moskau hier  
zu stecken. Genossen gibt es hier  
fast keine, die da sind sind  
so uninteressant! Keine Arbeiter-  
Bewegung, nichts voran man  
berichten könnte. Unsere Schü-  
ler bilden das junge Proleta-  
riat - also stopfen wir sie mit  
wenigen Kenntnissen an. Natürlich  
zufolge vielen Kenntnissen stecken  
wir in kolossalen Kompromissen.  
Der unzufriedene Geist, die  
Marga brüht immer und  
immer die ganze Kompromisse  
auf. Aber was zu machen! Wir ha-  
ben auch so eine ganze Revolution  
in den tiesigen jüdischen Köpfen  
geschaffen.



Zeitung. Die Wirklichkeit ist natür-  
lich viel schlimmer: so eine tiefe  
Reaktion, dass man kaum das En-  
de voraussehen kann...

Ich will dich Anna bitten  
mir ein paar Anweisungen geben.  
Diesen Winter will ich für Gabe ein  
Klavierorgen. kannst du vielleicht  
mir schreiben was für Kinderlie-  
der es giebt und in welchem Ver-  
lag. Dann schreibe bitte welche  
gute Bilderbücher sind in den  
zwei Jahren erschienen und die  
Namen der Verleger, damit man  
es kaufen kann. Vielleicht kennst  
du was englisches. Ich denke dass  
du doch für Louisa alles gewäh-  
rest und dass es dir nicht  
viel Mühe kostet. Ich will dass  
Elly es mitbringt, deshalb  
schreibe es und sende diese An-  
weisungen nach Leipzig, Waldstr.  
Frau Dora Bertoff. 16pt



40/11

Nun hoffentlich werden wir jetzt  
einander öfter schreiben. Erwarte  
eure Antwort. Küsse die Kinder  
durch Anna Anton einen Hände  
druck.

Mater

S. schreibt wohl auch. Also  
erwarten wir einen Sohn in  
paar Tagen. Mädchen sind  
unglückliche Geschöpfe auf  
dieser Erde. Aber wenn eine  
schliesslich kommt ist sie  
auch willkommen. Nora ist  
ganz ungeduld und voll  
Liebe. Schicke eine Karte deiner  
Kinder - hast wohl welche.  
Ich habe jetzt keine gute.  
Küsse vielmalst

Adresse: Камапа, Капатовская  
№ 63

A. M. Кутузов (д.с. М. В.)

Kinde erwidern jeden Brief



Sonntag 2. XII. 06.

4011

Liebers Genosse!

Ich habe eben ein Brief von Genossen Potressoff erhalten und habe darüber mit Ihnen zu sprechen. Es ist sehr wichtig. Ich möchte gern noch morgen mit Ihnen ~~zu~~ sprechen. Ich will morgen nachmittag zw. 4-6 Uhr. Sie besuchen. Wenn es Ihnen <sup>oder umständlich</sup> unmöglich (zu dieser Zeit zu Hause zu sein, oder - es Ihnen bequemer ist - da Sie vielleicht selbst in der Nähe Charlottenburg zu sein haben - mich zu besuchen, dann bitte ich Sie mir recht zeitig - also durch Rohrpost oder Telegramm - zu benachrichtigen. Falls ich keine Nachricht bis um 3 1/2 Uhr erhalte, dann gehe ich zu Ihnen nach Steglitz.

Mit herzlichem Gruss

S. Lewitsch

Kaiser-Friedrichstr. 69<sup>te</sup> Hofstr.



40/3

d. h. ich und Gen. Tschenkely Berlin 22/X 06.

Wertter Genosse! Wir wollen anfang  
nächster Woche. Sie besuchen, um das  
Material des II Buches mit Ihnen zu be-  
sprechen. Wollen Sie vielleicht so gut ~~sein~~  
sein, uns mitteilen, wann es Ihnen am  
passendsten sein wird, Sonntag oder Montag  
noch Mittags?

Wir erhielten von Genossen Potrenoff  
ein neuen Brief in dem er uns schreibt, wir  
sollen so bald wie möglich die Autoren-Liste  
für die Vorreden zu schicken, da der Vorleger  
damit eilt. Werden Sie, vielleicht, bis  
Sonntag schon in Gewissheit sein, wer  
die Vorrede zu Parlamentarismus (VI)  
und zu Gewerkschaft<sup>d</sup> und Arbeiterschutz  
(VIII) schreiben kann? Meine Frau besuchte  
Dienstag K. L., konnte Sie aber nicht sprechen,  
da K. L. ganz unwohl war. Können Sie vielleicht  
auf irgend welchem Wege von ihr den Plan  
bekommen?

Was denken Sie über Genossen Wurm (für VIII)  
und Stadthagen? (für VI).

<sup>d</sup> Genossin Roland - Holst will nicht mehr als 2  
Vorreden schreiben.



40/4

06.

9

5

le-

~~10~~

m

Monty

off

ir

liste

edges

is

ver

(VI)

litz

of

recher,

leick

lan

(for VIII)

bs 2



Spring 21.1  
Königsberg  
40/5  
Lieber Genosse!

Ich habe Sie um etwas zu bitten. Ein Fr  
von mir ~~z~~ hat einen kleinen Artikel über  
d. Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie  
in Russland" verfasst, der als Anhang zu  
einen von ihm übersetzten Buche (von russisch ins  
Deutsche) kommt, das bei Dietz Stuttgart er-  
scheinen wird. (es ist schon im Drucke). Dieser Genosse  
aber, als anfänger, ist ein wenig unsicher in  
manche seine ~~F~~ Theoretische Perspektiven und ge-  
ht er will deshalb, bevor er sein Artikel veröff-  
licht, ~~noch~~ über manche Punkten (allgemein  
Theoretische) Ihren Rat fragen. Können  
Sie ihm vielleicht zu diesem Zwecke ein  
Paar Minuten, oder vielleicht <sup>ein</sup> Stunde, schenken.  
Der Mann beabsichtigt nach Berlin zu g.  
Wenn Sie ~~bejahend~~ auf meine Bitte antworten  
können, dann werden Sie so gut sein mir so-  
bald wie möglich <sup>(d.h. Tag, Stunde)</sup> antworten. ~~wann es Ihnen~~  
~~am besten passt~~, dass dieser Genosse sich mit Ihnen  
trifft. Diese Woche habe ich selbst nach Berlin



zurück und hoffe Sie <sup>als einen</sup> recht eingetragten  
Berliner und eingerichtet zu finden, nicht wahr?

Falls es möglich ist, da wäre es gut,  
denn ich Ihre Antwort schon Mittwoch früh  
erhalten könnte, denn Mittwoch abends  
will ich nach Berlin gehen. Aber um Gottes Will  
niemanden dies "Geheimniß" verraten, den  
ich will eine Überraschung machen.

Also auf Wiedersehen!

Mit herzlichem Gruss

Ihr S. Lewin

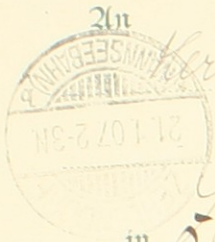
Leipzig, Moschelesstrasse 16<sup>II</sup> bei Anton







Postkarte



An Herrn Dr. A. Panekoeck

in Zehlendorf b. Berlin

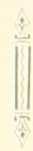
Wohnung Gertraudenstrasse 10.  
(Straße und Hausnummer)

Herrn Dr. A. Panekoeck  
Charlottenburg  
Königsplatz 10



40/13

*С. А. Лебунинъ*  
*С.-Петербургъ,*  
Теряева, 12, кв. 16. Тел. 609-20.



*S. A. Lewitin*  
*St. Petersburg*  
Terjaewastrasse, 12.



Liebe Freunde! Nun jetzt haben wir eine Ewigkeit <sup>40/14</sup>  
wieder geschwiegen. Als Grund kann ich angeben, die Verlust  
eines Freundes, der sich auf unsere Hände so zu sagen vergrif-  
fet hat, dann sofort im December-Januar das grosse Lehrerkon-  
gress, ~~wo~~ wir viel gearbeitet hatten. Dann hatten die Kinder  
Windpocken, zwar bichste, aber doch mussten gepflegt sein.  
Dann starb Samuel's Vater. Dann hatte ich halt auch jetzt  
viele Vorträge in Arbeiterbildungsvereinen und überdies  
auch die Arbeit, verschiedenes, unbestimmtes, denn wir  
haben ja literarische Arbeit u. in Russland herrscht es:  
immer was suchen, suchen "manches zu finden."

Das Leben hier ist natürlich viel interessanter als  
in Samara. Einmal, es giebt Parteiarbeit, gewiss für mich  
in bescheidener Form, da ich doch nicht unumgänglich  
den Fabrika arbeiter u. sonst die Arbeit nur in Bildungs-  
vereinen als Lektor führen kann. Etwas auch thue ich  
in der pädagogischen Welt. Uebermorgen habe ich einen  
grossen Vortrag über Social-pädag. Fragen. Die Arbeit  
geht auch in pädag. Gebiete, so dass wir jetzt Verdienst  
u. Berufsarbeit vereinigt haben. Das Glück welches in  
Russland sehr wenige haben. Natürlich kost dieses Glück  
seiner Kehrseite - natürlich sehr wenig Geld. Nun, das  
zu machen.

Die Kinder. Noda im 2. Monat schon 8 Jahre, ein ganz  
vernünftiges Mädchen. Es ist sehr schwer für sie eine  
gute Schule zu bekommen, in Moskau wäre das viel leichter.  
Doch besucht sie eine kleine Privat-Schule, die erträglich  
ist. Pudy ist so ein ganz kleines Kerlchen, 2 1/2 Jahre,



sieht aus als ein 1/2-ger, ein proletarischer Knud, ohne Kraft u. Saft  
weshalb ich dich in Samara ganz fürchterlich viel u. austrengend  
die Arbeit hatte. Und dazu hatten sie noch heftiger  
die Folgen<sup>en</sup> welchen jetzt noch sehr zu fühlen gehen:  
Blutarmut, geschwollenen Lefzen u. s. w.

Mutter war mit uns in Samara, jetzt auch hier mit Elly  
u. ihrem Mann. Ist gesund u. wie immer herzlich gut. Elly  
verheiratet, krank aber sehr. Dieser Winter hier da ihr Mann  
praktisch sich weiter entwickelt u. nächsten September  
den Professorenamen zu machen. Er ist schon 44, hat einen  
dreizehnjährigen Sohn. Ein intelligenter Mann, ein sehr guter  
Musiker. Er spielt Geige, organisiert Musik quartette u.  
Sie haben auch sehr wenig Geld, da er sehr unpraktisch.  
Kerns Schurke was jetzt eine naturhistorische  
geworden, falls man "glücklich" dozieren will.

Mit Kurze stehe wir jetzt in öfteren Briefwechsel  
wieder so teuer u. angenehm zu schreiben, wie früher. Ich dachte  
diesen Monat nach Ausland zu gehen, sei ihr zu fern  
Aber... habe eine Arbeit verloren u. musste bleiben. Dann  
kam noch dass die Kinder auf's Meer gebracht werden  
müssen u. zumal auf's Baltische. Da wir hier, in Karland,  
kein Wohnrecht besitzen, so denken wir nach Deutschland  
zu gehen, zumal S. manche Verbindungen treffen muss  
u. auch sich etwa auf 5 Wochen nach London gehen will.

Vielleicht kennst du, liebe Anna, ein Dörfchen am  
Meer, wo billig u. gut zu leben ist (zwar billig ist unvor-  
stellbar mit gut in unserer elendesten Welt) Ich merke  
u. wir haben so ungefähr 200 R. monatlich, d. h. 400 M.  
alles mitgerechnet (ohne Kleider ect.) u. sind 3 Erwachsene  
(Mutter kommt mit) u. 2 Kinder. Wo sind wir im Sommer



Vielleicht auch am Strand? Vielleicht kennst du Genossen, welche auch dort hinfahren, damit wir « Kinder nicht so vererben in dem Orkeken Leben müssen und so ein Kaffee Klatsch ges. Gespräch führen, welches mir wirklich unerträglich wäre.

Ich freue mich sehr ihren Brief zu lesen. Viel Glück an den Kindern, befriedigende Arbeit. Ich merke auch du Anna bist zufrieden; immer neue Bücher übersetzt du. Es wäre mir sehr lieb deine neue Arbeit zu lesen. Falls möglich schreibe sie mir. Vielleicht sehen wir uns im Sommer mir denken Ende Mai<sup>18</sup> oder noch früher zu gehen.

Vor ein paar Tage hatten wir hier einen grossen Streik 115 Taus. streikten als Protest gegen die sich mehrende Vergiftungsfälle an Taback, Petroleum, Galoch- Fabrike. Es wurde demonstriert, es war von der Polizei ein Schluss gegeben - 3 schwer Verwundete (bei uns ist es wenig!) und hunderte gefangen genommene, natürlich. Das geht ja immerfort. Die Presse wird unheimlich verfolgt, die professionelle Organisationen möglichst vernichtet. Aber doch... das Leben in kleinen Strömchen, fliesst doch vorwärts. Anlässlich des Frauentages (welcher verfallen war) habe ich doch 5-6 Vorträge gehabt. - So, aber die Faktionen zwistigkeiten können einem das Leben sauer machen, ich halte mich abseits.

Nun kommt ihr alles von uns. Die Zeit ist vorgerückt 1 1/2 Nachts! Gute Nacht auch « den Kindern.

In Erwartung eures Briefes einen Händedruck  
« Küsse

Mama.

Hilfe können  
auch nicht empfangen  
schicken  
gesamte  
Hilfen

Tempestoza  
Stephane 12. 10. 16  
all. Lebenmitten.



21. III 1914 St. Petersburg  
3. IV

Liebe Freunde! Vorläufig nur einige Zeilen. Ich  
war in Begriff Ihnen einen grossen (sachlichen u. geistlichen zugleich)  
Brief zu schreiben, da kam die Marna über mich, mein Brief  
ist, wo ich keine Zeit für Sie habe und ich muss mich mit einigen  
Worten begnügen. Zwischen sind 3 Monate verstrichen. Ich habe selbst  
von Ihnen <sup>zu</sup> erhaltende Antwort erhalten. In freudiger Weise haben  
sich zur Mitarbeiterschaft für unsere Zeitschrift die grossen Tiere  
berühmte Namen auf dem pädag. Gebiet ebenso wie tüchtige junge Kräfte  
bereits erklärt. Prof. Lamprecht, Rein, Natorp, Ziegler, W. Stern, Klaproth,  
Baldwin (Amerika) Stanley (Holländer), Kerschenscheider, Lay, H. Dietz (Holländer),  
Heine) ebenso wie Genen R. Seidel, C. Kühle, H. Scholz, Lindemann (Holländer),  
Scharrelmann, Gausberg (Bremen, Prachtvoller Kerl) Wolgast, B. Otto, Wymann  
u. a. M. über 35 gute, demütigende Antworten, mehrere Artikel von Gurlitt,  
Gausberg, Scharrelmann, Seidel sind bereits gedruckt in unser. Zeitschrift.

Ihr Vorschlag über Naturwissenschaft in der Schule zu schreiben  
ist mir sehr erwünscht und gerade dieses Thema könnte ich niemandem  
so vertrauen wie Ihnen. Neben dem speziellen Thema (Popularisierung der  
Astronomie in der Schule) das Sie mir <sup>hervorgehoben</sup> vorschlagen und das mir sehr willkommen  
ist, möchte ich noch eins, aus demselben <sup>hervorgehoben</sup> Gebiet vorschlagen, aber  
etwas allgemeiner, einleitenden Charakters: nämlich: Vereinfachung der  
Lehren der Naturwissenschaft (besonders für die Schule) unterricht auf Grundlage  
der Evolutionstheorie. Ich meine nämlich das Problem - das <sup>Wie veraltet</sup> zerstückelte  
zerstückelte ~~des~~ <sup>Partial-</sup> Wissenschaften-System in der Schule v. Botanik,  
Mineralogie, Zoologie, usw. usw., das System, das auf den veralteten Wissens-  
Prinzipien beruht (Descriptive u. speculative Klassifikation der Naturerscheinungen  
und wie auf Grund der Evolutionstheorie, des biogenetischen Prinzips, die  
Wissenschaft organisch vereinfacht, synthetisiert ~~und~~ auch für die Volk-  
u. Mittelschule werden muss, wie sie für die Hochschule <sup>(wenn man auf Fortschritt)</sup> ~~gefordert~~ ist. Methodisch  
kann diese ~~die~~ Forderung mit den Forderungen der Arbeitsschule <sup>überein</sup> als ein Wahres  
Genuss möchte ich Ihnen empfehlen die Schrift des Genen R. Seidel über Arbeit  
schule?). Leider ist er kein Naturwissenschaftler. Was sagen Sie zu diesem Vorschlag?  
Liegt Ihnen ein solches Problem nahe? Allerdings erwarte ich Ihren versprochenen  
Artikel über Astronomie. Wann kann ich auf ~~die~~ deren Lesenszeit rechnen?  
Küssen Sie Tante u. Anne! Mit herzlichem Gruss an sie beide Ihr Seemann



ЕВРЕЙСКОЕ УЧИЛИЩЕ  
Самарскаго Отдѣленія  
ОБЩЕСТВА  
для распространенія просвѣщенія  
между  
ЕВРЕЯМИ ВЪ РОССИИ.

Самара, 1. VII  
1911

40/12  
дня 1911 г.

Liebe Freunde!

№2 Also, ich soll ~~ich~~ heute endlich einen Brief schreiben! Ich will es schon lange, aber je länger ich es - infolge verschiedener Hindernisse - verschieben musste, um so schwieriger wurde es zu verwirklichen. Es ist eine so ungeheurer lange Zeit verfloßen, seitdem euch und Deutschland verlassen habe, ich habe seitdem so viele Briefe an euch schreiben wollen (und sollen), habe auch so viele schon Briefe an euch - in Gedanken - uvasienko - geschrieben. Du weißt doch, Anton, an Stoff fehlt es den Russen nie - das wird dir der Radex aus der Leipziger Zeitschrift Sie - die Russen also - schreiben auch langschweifig. - Der Russe hat deshalb einen doppelt langen Alphabet und eine dementsprechende Stilistik. Nun soll ich jetzt all das schreiben, worüber ich euch inzwischen schreiben wollte? Das würde - abgesehen von der physischen Unmöglichkeit eines solchen Unternehmens - sehr dimen annehmen können, dass ~~man~~ dann kein ~~ein~~ Papier hoch dafür ausreichend gross sein würde... Wenn ich aber nur in allerkürzesten nur das streife, worüber ich schreiben sollte und wollte in meinen ungeschriebenen gebliebenen Briefen an meine Freunde, wenn ich es kurz zusammenfasse, zusammenpresse, - so wie



es eine so starke Essenz herauskommen, ~~das~~ die noch viel  
saurer und ungenießbarer würde, als Essigessenz...

Man kann, meiner Ansicht nach, das Bedürfnis an Freunde zu  
schreiben, das Schreiben selbst zum Schweigen bringen, bricht man  
aber einmal das Schweigen, so strömt alles empor, was  
hisher gedämmt war.

Offen und ernst gesagt, eine Art inneren Widerwillen  
läßt mich nicht, seitdem ich nach Russland zurückkehrte,  
nicht nur an meine ausländische Freunde zu schreiben  
sondern überhaupt nach Ausland: ich kann nicht  
einmal geschäftliche Briefe an Lamprecht, an Frensdorff  
Heinig usw. schreiben. Es ist mir <sup>instinktiv</sup> unangenehm an  
Ausland zu denken, dann kommt <sup>unwillkürlich</sup> das Verschicken, das Vergessen.

Was ich euch in diesem Briefe sagen wollte, ist ~~nicht~~  
das; Wenn ich auch so lange an euch nicht geschrieben hätte,  
~~ich~~ habe ich doch nicht ~~den~~ weniger die ganze Zeit mit innerer  
licher Freundschaft und Treue warm an euch beiden & gedacht  
und jene Augenblicke, die wir „<sup>in Erinnerung auf</sup> gesellig“ beisammen waren,  
tauchen oft als helle heitere <sup>unseres</sup> Flecken am grauen nebeligen  
Himmel ~~des~~ russischen Alltagsleben. Es wird mir also viel Freude  
und Vergnügen machen, wenn ihr einmal schreiben werdet,  
wie ihr in Bremen lebt und wirkt, was <sup>eure</sup> Kinder machen.

Ja, Anton! Deinen Schirm habe ich <sup>doch</sup> ~~gemaust~~! Ich bemerkte  
erst am Bahnhof <sup>Friedrichstraße</sup> und dachte ich habe es irgendwo im Koffer  
jemanden verwechselt. Als ich deinen Brief erhielt, dachte ich:  
werde bald nach Deutschland fahren können und dann  
tauschen wir wieder um. Es kann aber anders sein.

Ich konnte jetzt über Russland schreiben - aber ich bin zu erschöpft  
gegen dieses wilde Land. Ein anderes mal.  
<sup>Schreibt Kinder bald und sehr viel Lässiges</sup>



40/16

Brieven van

S. Lewitin, voor 1914 een goede

„Onkel  
Samuel“.

Vriend: Schijnt naderhand onderwijs-  
deskundige in de Loijetlinie worden  
te zijn. AJP